

Demenz ist nicht gefährlich



Zwei Fachleute der Alzheimer Gesellschaft versuchen, der Demenz das Stigma zu nehmen. Rund 100 Angehörige, Rechtliche Betreuer und Interessierte erhielten am Dienstag, 14. Juni im Landratsamt Schwarzwald-Baar Antworten auf die Frage, ob Demenz gefährlich ist.

Zu einem Vortrag zum Thema "Oje, meine Nachbarin zündet noch die Wohnung an – ist eine Demenz gefährlich?" luden der Arbeitskreis Demenz, die Betreuungsbehörde und die beiden Betreuungsvereine im Kreis, der SkF und der SKM ein. Die Referenten Professor Stolz und Hartwig von Kutzschenbach arbeiten beide im Vorstand der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg.

Professor Stolz erörterte zunächst die rechtlichen Aspekte bei einer Demenzerkrankung. Die unantastbare Würde des Menschen und sein Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit spielten dabei eine zentrale Rolle. Anregungen gab er zum Umgang mit der Haftpflichtversicherung, dem Autofahren mit Demenz und freiheitsentziehenden Maßnahmen. Sein Fazit lautete: Menschen mit Demenz haben Anspruch auf Achtung der Menschenwürde und auf Verständnis für die Auswirkungen ihrer Erkrankung.

Hartwig von Kutzschenbach wartete mit Fakten auf. Als Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes für alte Menschen (SOFA) im Landkreis Esslingen beobachtete er bei 3.600 neuen Zuweisungen in zehn Jahren ein einziges Mal eine Feuerwehrmeldung. Bei 418 Zuweisungen durch Behörden wurden bei etwa zehn Patienten Brandgefahr und Feuer als Grund genannt. Verrußte Ofenrohre spielten dabei auch öfters eine Rolle. Hartwig von Kutzschenbach ermutigte zur Risikoabwägung im Einzelfall. Er fragte sich und das Publikum, wie oft man schon einmal eine Kerze, einen Topf auf dem Herd oder ein Bügeleisen vergessen habe, weil man abgelenkt wurde. Er stellte auch fest, dass Nachbarn, die auffälliges Verhalten bei Mitbewohnern feststellen oft lange warten, bis sie tätig werden. Als Ursachen sieht er die Angst vor Überforderung und Unwissenheit, an wen man sich bei Bedarf

Fortbildungsveranstaltung im Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis am Dienstag, den 14. Juni 2016

wenden kann. Der Überforderung ließe sich durch klares Abgrenzen gut begegnen. Er wünschte sich eine Verschiebung der Thematik vom Drama des Feuers oder der Verwahrlosung hin zur Sorge tragen als Nachbar.

Im Anschluss beantworteten die beiden Experten Fragen aus dem Publikum. Mit einem Plädoyer für das Aufsetzen einer Vorsorgevollmacht und einer Patientenverfügung schloss Prof. Stolz den Vortrag. Hierzu geben auch die Betreuungsvereine weitere Auskünfte.

Weitere Informationen

Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg, Telefon: 0711 24849663, www.alzheimer-bw.de

Arbeitskreis Demenz/ Gesundheitsamt, Telefon: 07721 913 7193

Pflegestützpunkt Schwarzwald-Baar, Telefon: 07721 9137456, www.Lrasbk.de

Sozialdienst kath. Frauen (SkF), Telefon: 07721 57181, www.skf-villingen.de

Sozialdienst kath. Männer (SKM), Telefon: 0771 15161, schwarzwald-baar.skmdivfreiburg.de

Bildunterschrift: v. l. nach r.: Hartwig von Kutzschenbach, Prof. Konrad Stolz (Gez. Doris Borcher)